

HELGA HOFMANN

KATZENSPRACHE

Kätzisch für Zweibeiner

TIERRATGEBER



Mit **kostenloser App** für
noch mehr Tierwissen

INHALT

4 KATZEN UNTER SICH

- 5 Das Wörterbuch der Katzensprache
- 5 Mehrsprachige Tiere
- 5 Übersetzung ist nötig!
- 6 Das Lautrepertoire der Katzen
- 7 Der Motor des Wohlbefindens
- 7 Info: Was »Miau« alles heißen kann
- 8 Angst und Aggression
- 10 Mit vollem Körpereinsatz
- 10 Körperhaltung und Mimik
- 10 In guten wie in schlechten Launen
- 11 Der ausdrucksvolle Schwanz
- 11 Tipp: Bewusstes Anstarren
- 12 Tipp: Mit aggressiven Katzen umgehen
- 13 Der große Bluff
- 14 **Auf einen Blick:** Ein Gesicht spricht Bände
- 16 Kommunikation durch Düfte
- 16 Anrühiges Statussymbol
- 17 Sprayer unterwegs
- 17 Riechen der besonderen Art
- 18 Das ist meins!
- 19 Mit den Krallen geschrieben
- 19 **Experten-Tipp:** Krallenwetzen muss sein
- 20 Katzenrassen im Porträt



22 VON MENSCH ZU KATZE

- 23 Auf gutes Verstehen
- 24 Mit Mieze reden
- 25 Tipp: Der richtige Name
- 26 Verständigung – auch ohne Worte
- 27 Lernen durch Abschauen
- 27 Tipp: Unüberwindbare Türen
- 28 Informationen durch Gerüche
- 29 Duftorgie für Genießer
- 29 **Experten-Tipp:** Stressabbau per Duft
- 30 Katzenerziehung mit Gefühl
- 31 Katzen denken anders
- 32 Was Hänschen nicht lernt ...
- 33 **Tut gut – Besser nicht**
- 34 Belohnung tut gut
- 34 Tipp: Für Abwechslung sorgen
- 36 Strafen – nur wenn's sein muss
- 39 Das richtige Timing

40 VON KATZE ZU MENSCH

- 41 Deutliche Worte
- 42 Miezes Lautsprache
- 44 Schau her, das meine ich!
- 45 Tipp: Katzen lernen schnell
- 46 Mutterkatze Mensch
- 46 Bitte, streichle mich!
- 47 **Experten-Tipp:** Katzen und Kinder
- 48 Wie sag ich's meinem Menschen?
- 48 Tipp: Achtung, Leisetreter!
- 50 Missverständnisse unter Vierbeinern
- 51 Checkliste: Hunde- und Katzensprache
- 52 Missverständnisse Mensch und Katze
- 54 Versmähte Liebesgaben
- 55 Mit Veränderungen richtig umgehen
- 56 Probleme mit »unartigen« Katzen
- 56 Ärgernis Nr. 1: Unsauberkeit
- 57 **Experten-Tipp:** Ein Fall für den Tierarzt
- 58 Kratzorgien in der Wohnung
- 59 Echte Verhaltensstörungen
- 59 Tipp: Unerwünschtes Kratzen – was tun?

EXTRAS

- 60 Register, Service, Impressum
- 64 GU-Leserservice

Umschlagklappen:
Verhaltensdolmetscher
SOS – was tun?
Schon gewusst?



DIE GU-QUALITÄTS- GARANTIE

Wir möchten Ihnen mit den Informationen und Anregungen in diesem Buch das Leben erleichtern und Sie inspirieren, Neues auszuprobieren. Bei jedem unserer Produkte achten wir auf Aktualität und stellen höchste Ansprüche an Inhalt, Optik und Ausstattung. Alle Informationen werden von unseren Autoren und unserer Fachredaktion sorgfältig ausgewählt und mehrfach geprüft. Deshalb bieten wir Ihnen eine 100%ige Qualitätsgarantie.

Darauf können Sie sich verlassen:

Wir legen Wert auf artgerechte Tierhaltung und stellen das Wohl des Tieres an erste Stelle. Wir garantieren, dass:

- alle Anleitungen und Tipps von Experten in der Praxis geprüft und
- durch klar verständliche Texte und Illustrationen einfach umsetzbar sind.

Wir möchten für Sie immer besser werden:

Sollten wir mit diesem Buch Ihre Erwartungen nicht erfüllen, lassen Sie es uns bitte wissen! Nehmen Sie einfach Kontakt zu unserem Leserservice auf. Sie erhalten von uns kostenlos einen Ratgeber zum gleichen oder ähnlichen Thema. Die Kontaktdaten unseres Leserservice finden Sie am Ende dieses Buches.

GRÄFE UND UNZER VERLAG
Der erste Ratgeberverlag – seit 1722.



KATZEN UNTER SICH

Katzen schnurren und fauchen, sie buckeln und räkeln sich, reiben die Köpfe und wetzen ihre Krallen. Die Katzensprache ist vielfältig und zeigt, in welcher Stimmung Mieze ist und was sie beabsichtigt.

Das Wörterbuch der Katzensprache

Anders als wilde Hunde oder Wölfe, die in Rudeln herumlaufen, durchstreifen Katzen einzeln ihr Revier. Das heißt aber nicht, dass sie keinen Kontakt mit ihresgleichen haben. Ganz im Gegenteil: Sie sind sogar ausgesprochen kommunikativ. Allerdings erfolgt der Informationsaustausch häufig so, dass wir Menschen nichts davon mitbekommen.

Mehrsprachige Tiere

Wenn wir von »Sprache« reden, denken wir vor allem an Lautäußerungen – so kennen wir es aus der Menschenwelt. Darüber hinaus kennen wir die Zeichensprache, bei der die Informationen über optische Signale übermittelt werden. Katzen beherrschen beiderlei Arten: Sie verständigen sich durch Töne, aber auch durch Körperhaltungen und Mimik. Und damit nicht genug: Katzen verfügen noch über eine dritte Sprache,

die »Duftsprache«. Doch diese Duftwelt bleibt uns Menschen mit unserem ungleich schwächeren Geruchssinn weitgehend verborgen.

Übersetzung ist nötig!

Genseitiges Verstehen ist aber eine wichtige Voraussetzung für ein harmonisches Zusammenleben. Das gilt für zwei Menschen ebenso wie für Katze und Mensch. Nachdem uns ein wortwörtliches Verstehen der Tiersprache nach Art des Dr. Doolittle nicht möglich ist, müssen wir lernen, die Katzenlaute und -zeichen richtig zu interpretieren. Richtig, das heißt im Sinne der Katze. Dies setzt voraus, dass es uns gelingt, die Welt gewissermaßen mit den Augen der Katze zu sehen und auf Katzenart zu denken. Sehen wir uns auf den folgenden Seiten daher zunächst an, wie die Samtpfoten sich mit ihresgleichen austauschen.

Ein Gesicht spricht Bände

Entspannt

Miezes Augenlider sind halb geschlossen, ihr Blick ist gewissermaßen nach innen gerichtet. Die Ohren stehen uninteressiert zur Seite, die Tasthaare hängen lässig herab. Pause ist angesagt. Dabei wird aber das leiseste Geräusch, die kleinste Veränderung im Raum immer noch registriert, ob sie von Interesse sein könnte.



Aufmerksam

Irgendetwas hat die Aufmerksamkeit der Katze erregt. Ihre Ohren peilen nach vorn, die Tasthaare sind weit aufgefächert, die Augen blicken hellwach auf den Punkt des Interesses. Mit anderen Worten: Sämtliche Antennen sind auf Empfang gestellt.



Müde

Das herzhafteste Gähnen heißt bei unseren Stubentigern nichts anderes als bei uns selbst: »Ach, bin ich müde! Ich brauche jetzt dringend ein Nickerchen.«



Missmutig

Als erstes Anzeichen einer mislaunigen Stimmung legt die Katze die Ohren an. Je mehr Ohrückseite dabei von vorne zu sehen ist, desto zorniger, aber selbstbewusster ist das Tier. Je weiter die Ohren nach seitlich-hinten geklappt sind, sodass von vorn praktisch nur noch die seitlichen Ohrkanten zu sehen sind, desto mehr Angst ist im Spiel.



Ängstlich

Auch wenn Miezes Gesicht auf den ersten Blick bedrohlich wirkt, so zeigen doch die Augen, dass bei ihrer Aggression eine große Portion Furcht mitschwingt. Angst weitet die Pupillen zu großen, runden Löchern, eine unwillkürliche Reaktion, die das Tier nicht steuern kann.



Aggressiv

Die Ohren maximal angelegt, das Maul zu einem heftigen Fauchen geöffnet – da wird es ernst. Wer jetzt nicht schleunigst Abstand gewinnt, riskiert, im nächsten Moment mit den Krallen Bekanntschaft zu machen. Mieze warnt nicht nur, sie handelt auch!



Informationen durch Gerüche

Wir Menschen sind es gewohnt, einander Informationen entweder mündlich oder schriftlich bzw. durch Zeichen zukommen zu lassen. Wie wir aber inzwischen wissen, kennen und nützen unsere Stubbentiger noch einen dritten Weg der Kommunikation, der uns weitgehend fremd ist, nämlich den Duft (→ Seite 16–19).

Im Alltag des Zusammenlebens müssen wir uns diese Variante immer wieder in Erinnerung rufen und können sie uns auch zunutze machen.

Du riechst so fremd!

Angenommen, Sie kommen gerade nach Hause. Ihr Kater läuft Ihnen entgegen, um wie gewohnt zur Begrüßung um Ihre Beine zu streichen. Sie bücken sich und wollen ihn freundlich streicheln. Da weicht dieser plötzlich zurück, faucht sogar ein wenig und schlägt den Schwanz unwillig hin und her. Sie wundern sich sehr, weil Sie ganz vergessen haben, dass Sie zuvor den Nachbarhund kurz getätselt haben (und das kann Stunden zurückliegen).

Oder Sie kommen morgens aus dem Bad und Ihre Katze tut so, als würde sie Sie nicht mehr kennen. Nun ja, womöglich benutzten Sie ein neues Parfüm oder Rasierwasser. Dadurch ist Ihr Liebling erst einmal irritiert, bis er erkannt hat, dass sein Mensch nun wohl auch diesen Duft an sich tragen kann.

Hier fühle ich mich sicher

Wenn ihre Umgebung so riecht, wie sie es kennen, fühlen sich unsere Sofatiger nicht nur wohl, sondern auch sicher. Und am besten riecht dieses Zuhause nach ihnen selbst, nach den Markierungen, die sie an jeder Ecke angebracht haben (→ Seite 18), und dem Geruch, den sie auf ihren Liegeplätzen hinterlassen haben. Oder aber – fast noch besser – es riecht nach dem Menschen, der für sie die Funktion einer »Über-Mama« ausübt. Wo Mama ist, kann nichts passieren. Daher ruhen Molly oder Moritz so gerne auf dem Schoß »ihres« Menschen oder schlafen auf dessen Sessel. Dass Gerüche das Wohlbefinden Ihrer Katze so stark beeinflussen, können Sie sich zunutze machen, wenn Sie das Tier beruhigen wollen, z.B. in Stress-Situationen wie Umzug oder Transport zum Tierarzt. Alles, was nach Ihnen oder nach Miezze riecht, wirkt wunderbar als Beruhigungsmittel.

Duftorgie für Genießer

Wollen Sie Ihrer Katze ein besonderes Dufterlebnis verschaffen? Dann versuchen Sie es mal mit Katzenminze. Etwa die Hälfte aller Katzen flippt regelrecht aus, wenn ihnen dieses Kraut vor die Nase kommt. Die ätherischen Öle dieser Pflanze, die unter ihrem englischen Namen »catnip« im Handel ist, versetzen sie in ekstatische Hochstimmung. Die andere Hälfte der Samtpfoten allerdings lässt der Geruch – erblich bedingt – vollkommen kalt.

Stressabbau per Duft



TIPPS VON
DER KATZEN-EXPERTIN
Helga Hofmann

Sie können Ihrer Katze helfen, Stress-Situationen zu bewältigen, indem Sie ihr einen vertrauten Geruch anbieten. Das wird sie beruhigen und dazu beitragen, dass sie die unangenehme Situation nicht gar so beängstigend erlebt.

GETRAGENE KLEIDUNG Müssen Sie Ihre Katze transportieren, können Sie ihr zum Beispiel einen von ihnen zuvor getragenen Pullover in die Transportbox legen.

KUSCHELDECKE Sicher hat Ihre Katze in ihrem Körbchen eine Decke oder ein Kissen. Geben Sie ihr diese Unterlage unbedingt mit, wenn ihr zum Beispiel ein Ortswechsel bevorsteht.

PEROMON Ein synthetisch hergestellter Botenstoff, der dem artigen Wohlgefühl-Geruch von Katzen entspricht. Das Mittel, das im Fachhandel erhältlich ist, kann Katzenselen beruhigen. Als Zerstäuber im Raum verteilt, soll er Miezze suggerieren: »Es ist alles bestens. Kein Grund zur Aufregung!« Bei manchen Katzen wirkt die Substanz prima, bei anderen hingegen überhaupt nicht. Da hilft nur ausprobieren.

Ein Stoffmäuschen, das mit duftender Katzenminze gefüllt ist, lässt viele Katzen ausflippen. Sie schnüffeln sich regelrecht »high« daran. Doch keine Sorge: Catnip macht nicht süchtig und schadet Miezze nicht.



Miezes Lautsprache

Was in unseren Augen der typische Katzenlaut ist, nämlich das helle, lang gezogene »Miau!«, verwenden erwachsene Katzen untereinander überhaupt nicht. Weil der Mensch in Miezes Augen aber eine Art »Über-Mama« darstellt, die unbegrenzt Futter beschaffen und auch sonst alle Alltagsprobleme lösen kann, ist es nur konsequent, wenn sie ihn auf dieselbe Art und Weise »anspricht« wie früher ihre Katzenmama. Dabei kann das »Miau« die unterschiedlichsten Gründe haben und sehr differenziert klingen. Immer aber will eine Katze damit ihren Menschen auf sich aufmerksam machen.

Miau in Dur und Moll

Viele Stubentiger äußern einen kurzen Begrüßungslaut, wenn sie nach einer Revierrunde wieder von draußen hereinkommen oder man ihnen nach längerem im Haus oder Garten begegnet. Dieses »Hallo! Nett, dich zu sehen!« hört sich auf Kätzisch an wie »Me!« oder »Ä!«, ein ganz kurzer Laut aus fast geschlossenem Mund. Nicht selten ertönt dasselbe »Hallo!« auch direkt hinter einem, wenn man gerade in irgendeine Tätigkeit versunken ist (zum Beispiel am Schreibtisch sitzt und ein Katzenbuch schreibt), während Samtpfote der Meinung ist, man solle sich jetzt besser mit ihr beschäftigen. Viel nachdrücklicher klingt es, wenn es sich um die Aufforderung handelt, doch bitte endlich den leeren Futternapf aufzufüllen. Bei der Mehrzahl der Katzen gilt hier der Zusammenhang: Je leerer der Magen, desto häufiger und lauter das »Miau«. Allerdings gibt es auch Katzenschauspieler, die nach einigem Miauen einen geübten »Ich-bin-die-ärmste-Katze-der-Welt«-Blick aufsetzen und mit

einem herzerreißenden stummen »Miauoouoo« eine barmherzige Futterspende erreichen. Fällt das Katzenwort vor einer geschlossenen Tür, dann bedeutet es ganz klar »Lass mich raus!« oder »Lass mich rein!«, je nachdem. Und je nach Tageslaune oder auch Charakter der Katze kann das »Miau« dabei den Tonfall eines Feldwebels haben oder wie ein klägliches Jammerlied klingen. Nicht zu vergessen die Situation, wenn Sie sich unachtsamerweise just auf den Stuhl setzen wollen, auf dem Ihre Katze zusammengerollt schläft, oder wenn Sie Ihrem Hausgenossen bei einem unbedachten Rückwärtsschritt auf Pfote oder Schwanz treten. Dann ertönt ein gellendes »Au!« unter Weglassung des »Mi-«. Wann derart Alarm geschlagen wird, hängt ganz von der Wesensart Ihrer Katze ab. Die eine schreit schon auf, wenn man sie noch nicht einmal gestreift hat, die andere erst dann, wenn es tatsächlich wehgetan hat.

Um Futter betteln

Haben Sie schon einmal beobachtet, wie kleine Kätzchen ihre Mutter anbetteln, wenn diese mit Beute im Maul vom Jagdausflug heimkehrt? Sie verhalten sich keinen Deut anders als Ihre Katze, die Sie um Futter anbettelt: Schwanz hoch, um die Beine schmeicheln, ungeduldig vorauslaufen, so lange miauen, bis sie etwas zwischen den Zähnen hält. Als Mensch schafft man es meist nur eine begrenzte Zeit lang, dieser kätzischen Zermürbungstaktik standzuhalten. Irgendwann siegt entweder das Mitleid mit der »armen Katze«, oder ihre Nervenstricke reißen. Jedenfalls greifen Sie zur Futterdose – und damit hat Mieze erreicht, was sie wollte.



»LASS MICH ENDLICH REIN!« Millie meldet durch lautstarkes Miauen an, dass sie von ihrem Ausflug zurückgekehrt ist und nun bitte schön wieder hereingelassen werden will. Anfangs legt sie noch höfliche Warteintervalle zwischen den Rufen ein, die allerdings immer kürzer werden. Allmählich klingt ihr »Miau« aber immer dringlicher, zuletzt schreit sie in einer Lautstärke, dass die Nachbarschaft zusammenläuft. »Irgendwann muss mein Mensch mich doch hören!«

»ICH HAB GANZ FURCHTBAREN HUNGER!« Wenn Ihr Kater Kasimir Sie um Futter bittet, zeigt er genau dieselben Verhaltensweisen wie ein Katzenkind, das seine Mutter nach einem Beutezug um ein Stück der frisch erbeuteten Maus anbettelt. Mit steil erhobenem Schwanz streicht der Kater seiner »Übermutter« Mensch immer wieder um die Beine, reibt seinen Kopf an ihr und miaut ohne Unterlass.



»HILFE, HOL MICH HIER RUNTER!« Bei Jungkatzen kann es schon einmal passieren, dass sie sich bei ihren Kletterübungen so versteigen, dass sie sich alleine nicht mehr herabtrauen.



Plus
GU-Leser
SERVICE

SO VERSTEHEN WIR UNS RICHTIG

Die Katze gibt sich Mühe, damit wir sie verstehen. Sie setzt ihre Körpersprache und Mimik ein, nutzt ihre Stimme und beobachtet uns genau. Es ist gar nicht schwer, Miezes Sprache zu lernen. Auf gute Unterhaltung!

Kompetent: Alles Wichtige zu den Ausdrucksmöglichkeiten der Katze, was sie uns sagen will und wie Sie am besten mit Ihrer Samtpfote sprechen.

Praktisch: So übersetzen Sie das Katzensvokabular richtig. Das erleichtert den Alltag und festigt die Bindung zueinander.

Emotional: Sich gegenseitig zu verstehen ist die Basis für eine innige Beziehung voller Vertrauen und Respekt.

Was tue ich, wenn: Experten-Tipps, damit nichts schief geht.



Mit kostenloser App für
noch mehr Tierwissen

WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-3635-0



9 783833 836350



PEFC
PEFC/04-32-0928

€ 7,99 [D]
€ 8,30 [A]

www.gu.de

G|U